



Der Fuhrpark des Bundesministeriums für Inneres besteht aus 5.500 Kraftfahrzeugen; die meisten Autos werden geleast.

## 136 Millionen Kilometer im Jahr

Vom VW Touran bis zum gepanzerten SUV, von der Zille bis zum Wasserwerfer: Der Fuhrpark des Innenministeriums umfasst 5.500 Autos, 350 Motorräder und 55 Wasserfahrzeuge.

**E**ine bedarfsorientierte Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil jeder polizeilichen Arbeit. Deshalb werden Autos heute geleast und nicht mehr gekauft“, sagt Oberst Alois Rath, Leiter des Referats IV/1/a (Fahrzeugwesen) im Innenministerium. Ausnahmen seien Busse, Lkws, Arrestantenwagen, Spezialfahrzeuge mit teuren Ausbauten wie Fahrzeuge des Verkehrsunfallkommandos oder Tatortwagen der Landeskriminalämter sowie Boote und Motorräder. Jedes Jahr werden durchschnittlich 1.600 Autos getauscht, früher wurden 300 Autos im Jahr gekauft.

Im Jahr 2004 durchleuchtete man den Fuhrpark des Innenministeriums, den Betrieb, die Verwendung, die Wartung und Reparatur, das Treibstoffmanagement, die Versicherungen, die Verwertung der Fahrzeuge. „Es hat sich herausgestellt, dass Fahrzeuge durchschnittlich acht Jahre im Einsatz stehen und knapp 220.000 Kilometer zurücklegen“, erläutert Oberst Rath. „Kosten und Überalterung der Fahrzeuge sind hoch gewesen – also hat man einen Weg gesucht, das zu verbessern.“

**Leasing statt Kauf.** Mit dem „Operating Leasing Modell“ wurde dieser Weg gefunden. Im Juli 2008 erhielt die Porsche Bank den Zuschlag, dem Innenministerium zum größten Teil Fahrzeuge der Marken VW, Skoda und Audi zu liefern. VW Touran und Skoda Octavia stellten dabei das Gros der Polizeiflotte. Seither werden Autos ohne Anzahlung und Restwert zwischen 24 und 48 Monaten geleast, die Höhe der monatlichen Rate richtet sich nach der Kilometerleistung. Autos mit einer hohen Kilometerleistung fahren 24 Monate, jener mit einer geringen Kilometerleistung maximal 48 Monate.

„Die Porsche Bank stellt die Fahrzeuge zur Verfügung, übernimmt die Wartung und das Reifenmanagement, die Bearbeitung von Unfallschäden, die Abwicklung der Schäden mit Markenwerkstätten und die Absprachen mit gegnerischen Versicherungen, sofern es sich nicht um Streitfälle handelt“, sagt Rath. Polizeifahrzeuge sind nur haftpflichtversichert. Ab einer Flotte von 100 Fahrzeugen ist eine Kaskoversicherung unwirtschaftlich. „Das Leasingmodell spart nicht nur Wartungs-

und Reparaturkosten“, betont Rath. „Man hat auch eine moderne, umweltfreundliche Fahrzeugflotte zur Verfügung und keinen direkten Aufwand bei der Verwertung. Und solange die Autos genutzt werden, laufen sie unter Gewährleistung.“ Auch die Zufriedenheit der Polizistinnen und Polizisten ist seit der Einführung des Leasingmodells deutlich gestiegen, sagt der Referatsleiter.

Zum Fuhrpark des Innenministeriums gehören 5.500 Autos, 350 Motorräder und 55 Wasserfahrzeuge. 2014 wurden damit rund 136 Millionen Kilometer zurückgelegt; das entspricht 3.400 Erdumrundungen. Insgesamt wurden 10,5 Millionen Liter Treibstoff verbraucht.“

Alternative Antriebsformen wie Hybrid- oder Elektroantriebe spielen beim Fuhrpark des Innenministeriums derzeit noch keine Rolle. „Der Markt ist noch nicht reif genug“, sagt Oberst Alois Rath. „Es gibt noch keine, den speziellen Polizeierfordernissen entsprechenden Modelle, vor allem sind die Reichweiten noch zu gering.“

Reinhard Leprich